

für die zeitliche Verspätung bringen konnte. Bei einem Umfang von 192 Seiten Text mit 8 Seiten Titelei und 20 Schwarztafeln kam der Band 1960 ungefähr auf den Umfang jenes von 1959. In Berücksichtigung der ständig steigenden Herstellungs- und vor allem auch der Postversandkosten, der zur Verfügung stehenden Mittel und der der Gesellschaft gewährten Subventionen, war dieser Umfang festgelegt worden. Für die erhaltenen Unterstützungen sei vor allem dem Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs sowie der Stadt Wien, aber auch allen privaten Spendern für deren freiwillige Zuwendungen aufrichtig gedankt.

Für 1961 ist vorgesehen, durch einen abwechslungsreiche Themen behandelnden Inhalt, durch besondere Pflege der Mikrolépidopterologie und durch das gut eingeführte und beliebte Literaturreferat den Bedürfnissen der Mitglieder und aller anderen Leser im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten in bester Weise zu dienen. Auch in der Ausstattung durch eine neuartige Heftung soll dies in der Richtung geschehen, daß dadurch die einzelnen Nummern des laufenden Jahrgangs in Büroregistratormappen mit Ringmechanik aufbewahrt werden können, ohne die Hefte zu lochen und ohne die spätere Einbindemöglichkeit zu verringern. Die vielen der Gesellschaft zukommenden Anerkennungen der Zeitschrift zeigen wohl, daß sie den Bedürfnissen der Leser richtig entspricht, und diese Linie soll daher weiterhin verfolgt werden.

Allen Mitgliedern der Gesellschaft, ebenso wie allen sonstigen Beziehern der Zeitschrift wünschen wir ein gutes, erfolgreiches und die Wissenschaft förderndes Jahr 1961!

Reisser

Mitteilungen der Leitung der W. E. G.

Wir bitten unsere Mitglieder, durch pünktliche Entrichtung des Jahresbeitrages für 1961 (zuzüglich allfälliger Rückstände) die zur Erfüllung unserer Aufgaben notwendigen Mittel bereitzustellen. Hiezu liegt der Inlandsauflage ein Erlagschein bei.

Alle den Zahlungsverkehr betreffenden Anfragen bitten wir, ausschließlich an den Kassenwalter Herrn Otto Sterzl, Wien XIII, Lainzer Straße 126, Haus 2, Tür 3, zu richten.

Für unsere Mitglieder in Westdeutschland liegt eine Zahlkarte bei. Seit Einführung der freien Konvertibilität der Deutschen Mark wird unser Konto bei der Deutschen Bank, Filiale München, Nr. 137 514 als Ausländer DM-Konto geführt, auf welches Zahlungen zu unseren Gunsten ohne jede Beschränkung geleistet werden können. Sofern unsere Zahlkarten noch den Aufdruck „beschränkt konvertierbares Konto“ tragen, bitten wir, diesen gegenstandslos gewordenen Vermerk bei der Verwendung der Zahlkarte durchzustreichen. Wir machen darauf aufmerksam, daß auch aus allen anderen Ländern, deren Währungen frei konvertibel wurden, Zahlungen auf unser Münchner Konto geleistet werden können.¹⁾

¹⁾ Mitglieder, die trotz wiederholter Mahnung ihren Beitragsverpflichtungen nicht nachkommen, werden gestrichen und die Zusendung der Zeitschrift eingestellt.

Für Interessenten, die in der Deutschen Demokratischen Republik sowie einigen anderen osteuropäischen Staaten ansässig sind, besteht die Möglichkeit, die Zeitschrift über bestimmte Stellen des Buchhandels zu beziehen. Bestellungen können demnach aufgegeben werden: beim „Deutschen Buchexport und -Import“, Leipzig C 1, Leninstraße 16; bei der „Artia A. G.“ Praha II, Ve Smeckach 30. ČSSR.; bei der „Ars Polona“, Außenhandelsunternehmen, Warszawa, Krakowskie Przedmiescie 7, Polen. Die genannten Stellen geben die Aufträge an die Firma „Globus“ in Wien weiter, welche mit uns abrechnet und den Versand durchführt. Wir bitten jedoch, die Aufgabe solcher Bestellungen auch direkt unserer Geschäftsstelle mitzuteilen.

Infolge der jetzt bestehenden weitgehenden Erleichterungen im internationalen Zahlungsverkehr können nunmehr aus den meisten Staaten Geldüberweisungen nach Österreich vorgenommen werden. Da die einschlägigen Bestimmungen in den einzelnen Staaten verschieden gehandhabt werden, bitten wir dringend, in den jeweils in Betracht kommenden Ländern die notwendigen Auskünfte bei dortigen Bankinstituten einzuholen, nicht aber bei der Leitung unserer Gesellschaft. Dies ist beiderseits nur mit Portoauslagen verbunden, ohne daß wir über die in den einzelnen Staaten gültigen Bestimmungen Auskunft geben könnten, die ja nur dort erhältlich ist. Nach den österreichischen Bestimmungen können jederzeit Gelder aus dem Ausland ohne besondere Formalitäten hier entgegengenommen werden. In den meisten Staaten ist es möglich, Überweisungen zugunsten unseres Postsparkassenkontos, Wien, Nr. 58.792, oder auf unser Konto bei der Deutschen Bank, Filiale München, Nr. 137.514, durchführen zu lassen. Unsere Schweizer Mitglieder bitten wir daher, gleichfalls auf eines dieser beiden Konten direkt zu überweisen und hiebei freundlichst zu beachten, daß als Jahresbeitrag sfrs. 16.— zu entrichten sind.

Da die Mitgliedskarten nur über Verlangen und erst nach Begleichung des Jahresbeitrages zugesendet werden, wird höfl. gebeten, bei der Beitragsentrichtung zu bemerken, daß eine Mitgliedskarte gewünscht wird, und das Porto (Inland S 1.— bzw. 1.50, Ausland S 3.—) gleichzeitig mit zu überweisen.

Schließlich erlauben wir uns daran zu erinnern, daß bei Anfragen an die Gesellschaft satzungsgemäß das Antwortporto (aus dem Ausland durch „Coupon international de réponse“, auf jedem Postamt erhältlich) beigelegt werden möge, da Anfragen sonst nicht beantwortet werden. Für kleinere Anfragen empfiehlt sich im In- und Ausland die Verwendung von Postkarten mit anhängender Antwortpostkarte. Die außerordentlich hohen Postgebühren nötigen uns leider, die Satzungen hierin genau einzuhalten.

Die Herren Autoren werden gebeten, vor Einsendung von Manuskripten über deren Unterbringungsmöglichkeit unter Angabe des voraussichtlichen Umfangs bei der Schriftleitung anzufragen. Ohne vorherige Anfrage eingesandte Manuskripte, die nicht aufgenommen wurden, können nur dann zurückgesendet werden, wenn Rückporto beiliegt.

Es wird im Interesse einer rationellen Satzherstellung ferner gebeten, die Manuskripte nur einseitig maschinengeschrieben, mit Zwischenraum zwischen den einzelnen Zeilen, einzureichen. Zu sperrende Worte wollen einfach unterstrichen werden; da nur zoologische (nicht aber botanische) lateinische Namen *kursiv* gesetzt werden, sollen nur diese, nicht aber auch deren Autornamen, durch Unterstreichen mit einer Wellenlinie gekennzeichnet werden. Bei Faunenlisten bitten wir bei den Arten die Beisetzung der Autornamen nicht zu übersehen. Nicht entsprechend ausgefertigte Manuskripte müßten sonst zur Vervollständigung an die Herren Autoren (Portokosten zu deren Lasten!) zurückgesendet werden. Es wird schließlich ersucht, nur sauber maschinengeschriebene Manuskripte ohne nachträgliche handschriftliche Ergänzungen einzureichen. Illustrationsmaterial (Zeichnungen, Photos) soll in jeweils gleichen Maßverhältnissen beigelegt werden; nicht zu Tafeln u. dgl. zusammengeklebt, sondern nur in losen Einzelstücken, Photos möglichst in je zwei auf Glanzpapier hart kopierten Exemplaren.

Einiges zur Biologie von *Peloponnesia megaspiliella* Sieder.

Von Rudolf Löberbauer, Steyermühl.

Einer der Zwecke meiner in diesem Frühjahr in Begleitung meines lieben Freundes Karl Kusdas unternommenen Sammelfahrt nach Griechenland, war der Besuch des Fundplatzes dieser im Jahre 1958 neuentdeckten hübschen kleinen Psychide, welche in der Nummer 9 dieser Zeitschrift, 44. Jahrgang 1959, Seite 147ff. von L. Sieder beschrieben wurde.

Im Jahre 1958 fanden wir die Säcke fast nur an einem Felsblock in nächster Nähe des Klosters Megaspiläon, nur drei Säcke wurden etwa 250 m tiefer bei Zachlorou gefunden. Doch kam damals bei Zachlorou ein ziemlich abgeflogenes Männchen an die Mischlichtlampe.

Zachlorou ist ein kleiner Ort, im Tale des Oraios 12 km flußaufwärts von seiner Mündung bei Diakopton gelegen. Der Oraios ist ein kleiner Fluß, der sich von Kalavryta (am Fuße des Chelmosmassivs) her seinen Weg durch die Berge gebahnt hat und von Zachlorou ab in einer wildromantischen, engen Schlucht die Felsbarrieren zum Meere hin durchbricht. Durch die Schlucht führt auch die kühn durch zahlreiche Tunnels und Galerien und über viele Brücken angelegte Trasse der Zahnradbahn von Diakopton nach Kalavryta. Im unteren Teile des Tales, kurz vor Diakopton, säumen hunderte blühende Oleanderbüsche das Bett des kleinen Flusses und prachtvolle Pinus-Bestände ziehen sich die steilen Wände hinan. Weiter talaufwärts wird dann die Kiefer durch Laubwald, hauptsächlich Platanen, *Quercus ilex* und *coccifera*, *Pistacien* usw. verdrängt. Kurz vor Zachlorou endet die Schlucht, das Tal ist aber weiterhin sehr eng und ist beiderseits von Bergen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mitteilungen der Leitung der W.E.G. 2-4](#)